



Claudia Parhammer

Schönheit, Kraft und Jugend

Bilder des Männlichen im Kontext der
Lebensreformbewegungen (1890–1930)

Claudia Parhammer
Schönheit, Kraft und Jugend

Claudia Parhammer

Schönheit, Kraft und Jugend

Bilder des Männlichen im Kontext der
Lebensreformbewegungen (1890–1930)

Tectum Verlag



Nomos

Claudia Parhammer
Schönheit, Kraft und Jugend
Bilder des Männlichen im Kontext der Lebensreformbewegungen (1890–1930)

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022
ePDF 978-3-8288-7814-3
(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN 978-3-8288-4720-0
im Tectum Verlag erschienen.)

Zugl.: Dissertation an der Eberhard Karls Universität Tübingen, 2019

Umschlaggestaltung: Tectum Verlag, unter Verwendung eines
Ausschnitts dieser Abbildung: Franz Stassen, Adam, um 1904, Pastell auf Pappe,
68 x 60 cm, Berlin, Museen Tempelhof-Schöneberg, Bildnachweis: akg-images

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhalt

Vorwort	IX
1. Einleitung – Die Lebensreform als Gegenstand der Kunstgeschichte?	1
1.1 Eingrenzung des Forschungsfeldes und Fragestellungen	3
1.2 Forschungsstand und -kritik	9
1.3 Aufbau und Methodik	14
2. Vorüberlegungen zum lebensreformerischen Begriff der Natur	17
2.1 Natur als vitalistischer Topos	17
2.2 Natur als Schöpferkraft und Basis der Kultur	22
3. Schönheit	27
3.1 Die Eroberung des Nackten	30
3.1.1 Die Tradition des Männeraktes	33
3.1.2 Akademiekritik	42
3.1.3 Die Problematik der „häßlichen“ Modelle	44
3.1.4 Juristische Restriktionen	48
3.2 Facetten der Schönheit	50
3.2.1 Analogie von Formungsprozessen in Kunst und Körperkultur	50
3.2.2 „Leibesarchitektur“ und Kanon der männlichen Schönheit am Vorbild von Kunstwerken	55
3.2.3 Körperkultur als Vorbild für die Kunst	66
3.2.4 Entwicklungen und Folgen der kanonisierten Körperschönheit	69

3.3	Die Verflüssigung der Leibesarchitektur in Rhythmik und Tanz	77
3.4	Der fotografische Freilichtakt als neues Bildsujet	88
3.4.1	Wilhelm von Gloeden und Hanni Schwarz – Inszenierungen männlicher Schönheit	91
3.4.2	Der sportliche Männerakt der zwanziger Jahre	98
3.5	Zwischenfazit und Ausblick	101
4.	Kraft	103
4.1	Lichtkult und Lebenssymbole in der Kunst	106
4.1.1	Das Lichtgebet: „Ikone“ der vitalistischen und sakralen Aufladung des männlichen Körpers	108
4.1.2	Andachtsbilder als Objekte sakralisierter Lebensanbetung	115
4.1.3	Das Licht als Symbol männlicher Lebenskraft	119
4.2	Der Mythos Nietzsche	124
4.2.1	Nietzsche im Kontext der Lebensreformen	128
4.2.2	Nietzsches Erben. Prometheus und Zarathustra	133
4.3	Der Mythos vom „Urvorfahren“	141
4.3.1	Sinnbilder von „Auserwählten“ in der Kunst	143
4.3.2	Die Erneuerung der Kunst durch „Rassekultur“	148
4.4	Kunstideale und Künstler als Kündler	155
4.4.1	Die reformierte Kunst als Sinnstiftungsmodell	156
4.4.2	Aspekte der Inszenierung von Künstlern als überzeitliche „Kraftmenschen“	161
4.4.3	Das „Prophetenporträt“ als Sujet der Selbstinszenierung	164
4.5	Zwischenfazit und Ausblick	168
5.	Jugend	171
5.1	Der Jungbrunnen der Kunst	172
5.1.1	Das leibliche Prinzip der Jugend zwischen Eros und Unsterblichkeit	175
5.1.2	Badende Knaben und Quelltrinker als neues Sujet der männlichen Ikonografie	182
5.2	Landschaften und Jahreszeiten als Chiffren ewiger Jugend	190
5.2.1	Berge, Meer und Küste. Topoi der Zeitlosigkeit	191
5.2.2	Frühlingssturm und Morgenlicht. Symbole der Erneuerung	196

5.3	Im Frühtau zu Berge ... Aufbruch der Jugend	201
5.3.1	Historischer Hintergrund und Charakter der Jugendbewegungen	201
5.3.2	Bildwelten der Jugendkultur	207
5.3.3	Die Ästhetisierung des Kriegsofifers	212
5.3.4	„Propheten“ der Jugendbewegung	216
5.4	Der Mythos Paradies	219
5.4.1	Narrationen des Paradieses	221
5.4.2	Über die Kunst zur ewigen Glückseligkeit	231
5.4.3	Der „Neue Mensch“ in Gestalt des Adam	232
5.4.4	Das Paradies – verklärter Sehnsuchtsort oder Topos der Moderne?	234
6.	Körperideen und Ideenkörper der Lebensreformen.	
	Ein Fazit	237
6.1	Auswirkungen und Nachwirkungen der reformerischen Bildwelt	241
6.2	Der befreite Körper in der Kunst?	242
7.	Anhang	245
7.1	Literaturverzeichnis	245
7.2	Abbildungsverzeichnis und Bildnachweis	264

Vorwort

Im Jahr 2010 befasste ich mich im Rahmen eines religionsgeschichtlichen Seminars zum Vegetarismus im östlichen und westlichen Kulturraum erstmals mit den Lebensreformen. Daraus entwickelte sich eine Faszination für dieses vielschichtige historische Phänomen und das Interesse dessen überaus vielseitige Bildwelt aus kunsthistorischer Perspektive zu erforschen. Insbesondere die Darstellung des (nackten) Körpers erwies sich hierbei als Thematik, der nur wenige Studien gewidmet waren. Die Visualisierung lebensreformerischer Körperkonzepte und -bilder war schließlich Gegenstand meiner im März 2013 vorgelegten Magisterarbeit.¹ Dabei wurde deutlich, dass es einer vertieften Analyse des Themenkomplexes mit Blick auf geschlechtsspezifische Diskurse bedarf, was die Intention der vorliegenden Studie war. Bei dieser Arbeit handelt es sich um die überarbeitete Fassung meiner im Sommersemester von der Philosophischen Fakultät der Universität Tübingen angenommenen Dissertation. Prof. Dr. Ernst Seidl, der bereits meine Magisterarbeit betreut hat und mich in meinen Forschungsinteressen maßgeblich gefördert, unterstützt und begleitet hat, danke ich im Besonderen. Für die Bereitschaft das Zweitgutachten zu erstellen, bedanke ich mich sehr herzlich bei Prof. Dr. Sergiusz Michalski.

Die Diskussionen, Gespräche und Vorträge im Rahmen des Doktorandenkolloquiums haben mir wertvolle Impulse und Unterstützung in allen Arbeitsphasen gegeben. Für die Möglichkeit dieses Austauschs, die konstruktive Kritik und die Hilfestellungen danke ich Prof. Dr. Ernst Seidl sowie den Kommiliton*innen, insbesondere Roswitha Emele, Christian Bornefeld, Johannes Krause sowie Kristin Funcke.

Bei einer Themenstellung wie dieser bedarf es in besonderer Weise der Unterstützung durch Vertreter anderer Fachdisziplinen, die ich in vielfacher Hinsicht erfahren habe. Dr. Ulrich Hägele, Prof. Dr. Klaus Butzenberger und Dr. Frank Köhler, der sich darüber hinaus bereit erklärte das Manuskript einer ersten kritischen Lektüre zu unterziehen, danke ich herzlich. Ein besonderer Dank geht an Dr. Stefan

1 Claudia Parhammer: Die Darstellung und Inszenierung des Körpers im Kontext der Lebensreformbewegungen (unveröffentlichte Magisterarbeit, eingereicht an der Philosophischen Fakultät der Universität Tübingen, WS 2013).

Vowort

Gerlach, der mir als Freund und Wissenschaftler mit viel Geduld, klarem Blick und kritischer Analyse auch in schwierigen Arbeitsphasen zur Seite stand.

Ich danke André Graf, Dr. Marina Lienert, Peer-Olaf Richter, Dr. Ulrich Pohlman und den Mitarbeiter*innen der zahlreichen Museen, Archive, Institutionen und Bibliotheken, die mir Text- und Bildmaterial zur Verfügung stellten, Hinweise gaben sowie ihr Wissen mit mir teilten. Ohne sie hätte diese Arbeit nicht entstehen können.

Sehr herzlich seien Dr. Susanna Brogi und Agnes Harder für ihre Unterstützung und das Korrekturlesen des Manuskripts gedankt. Den Mitarbeiter*innen des Tectum Verlags, insbesondere Alexandra Hamann und Tamara Kuhn, danke ich für die Umsetzung der Publikation.

Mein Vater und meine 2021 verstorbene Mutter haben das Entstehen dieser Arbeit mit viel Freude begleitet und mich auf großzügigste Weise unterstützt. Von ganzem Herzen danke ich meinem Lebensgefährten Andreas Hauck, dessen Geduld und Liebe mich durch die gesamte Zeit gestärkt und getragen haben. Ihm und meinen Eltern widme ich diese Arbeit.

Tübingen, im Januar 2022

Claudia Parhammer